

# Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Wagnispreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Bezahlung halbjährlich fällig und zwar monatlich, mit Ausnahme der Gomp- und Festtage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, D. m. b. H., Fernruf 2314, für Postamt u. Briefkasten Nr. 1000000, für den übrigen Teil Richard Wehrens, für Postamt u. Zentrale Karl Zeffel, Markt, in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kolonnenzeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht Abrechnung werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz (Fernruf Nr. 2314), Postfach 4896 und Volksbuchhandlung (Steigerstraße) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 81.

Mittwoch, 4. April 1928.

3. Jahrgang.

## Boinecares Vorschlag zur Güte.

### Berringerung der deutschen Reparationschuld von 132 auf 32 Milliarden Goldmark.

Am vorigen Sonntag hat Boinecare in einer Rede in Carcassonne (Südr Frankreich) das Reparationsproblem behandelt und dabei seine politische Sprache gehalten, sondern einen sehr vernünftigen Vorschlag gemacht, der darauf hinausgeht, so schnell wie möglich die gegenseitigen Reparationsleistungen zwischen Deutschland und Frankreich zu liquidieren. Abwände und Kriegsschiffe sind gegenwärtig in dem freigelegten Frankreich ebenso wenig populär, wie in dem geschlagenen Deutschland. Die früheren Höchstposten Boinecares ist unter dem Einfluß von Locarno vollkommen geborgen worden.

Aber diese Vorschläge Boinecares, über die wir gestern schon berichteten, sind nicht etwa aus besonderer Liebe für Deutschland entstanden, sondern aus der Überzeugung heraus, daß die dauernden Reparationsleistungen in Form von Warenlieferungen Frankreich sehr wenig nützen. Bares Geld besitzt Deutschland nicht, wenigstens nicht in dem Maße, wie es zur Befriedigung der Gläubigeransprüche Frankreichs notwendig wäre. Deshalb müssen die Hauptleistungen in Sachlieferungen abgeleistet werden, und somit bares Geld in Frage kommt, aus den Ueberflüssen des Reparationsplans. Alle Gläubigerstaaten haben somit ein ernstliches Interesse daran, die Wirtschaftslage Deutschlands zu fördern. An dem Augenblick, wo die Wirtschaft Deutschlands es nicht mehr gestattet, hören auch die Sachlieferungen auf. Man kann sich vorstellen, daß diese Art von Reparationsleistung besonders England mit seinen zahlreichen Arbeitlosen nicht viel nützt und daß auch Frankreich, wenigstens die französischen Unternehmer, daran kein Interesse haben, die Waren, die je selber herstellen könnten, von Ausländern zu beziehen.

Wenn also jetzt eine Revision des Dawesvertrages ausgerechnet von Boinecare vorgeschlagen wird, so kann man ganz sicher sein, daß der Dawesplan den Franzosen viel unangenehmer ist als jede andere Lösung. Heute morgen veröffentlicht der Berliner „Matin“, eines der maßgebendsten Blätter Frankreichs, einen Artikel, in welchem ausgespielt wird, daß Frankreich gerne auf fast drei Viertel der Gesamtfordernungen verzichten will, wenn es bloß um Dawesplan loskommt. Ein Zeichen, wie verriert die Delegation der Deutschnationalen über die „Dawespläne“ ist, die je selber erfüllt ermöglichen haben. Ohne Deutschnationale hätten wir heute kein Locarno und keinen Dawesplan.

### Wie es gemacht werden könnte.

Paris, 3. April. (Eig. Fntim.) Der „Matin“ veröffentlicht heute Einzelheiten über die Möglichkeiten der praktischen Durchführung einer Reduzierung der deutschen Eisenbahn- und Industrieobligationen im Zusammenhang mit der Liquidierung der internationalen Schulden. Eine Frage, die bekanntlich Boinecare am Sonntag in Carcassonne angesprochen hat. Nach dem Bericht des Pariser Blattes soll die deutsche Reparationschuld von 132 auf 32 Milliarden Goldmark reduziert werden. Diese Schuld zerfällt dann in zwei gleiche Teile von je 16 Milliarden Mark, von denen der erste Teil durch Reduzierung von 11 Milliarden Eisenbahn- und 5 Milliarden Industrieobligationen gedeckt, der andere Teil dem deutschen Reichshaushalt zur Last fällt und in der wirtlichen Form von Sachlieferungen hauptsächlich an Frankreich und Belgien zur Ueberbrückung der Kriegsschulden eingesetzt werden soll. Die Reduzierung der Eisenbahn- und Industrieobligationen wird zur Liquidierung der internationalen Schulden an die Vereinigten Staaten dienen. Das Ergebnis wird unter Berücksichtigung eines angemessenen Sturzes von 80 auf etwa 3 Milliarden Dollar gemacht, während der heutige gegenwärtige Wert 4 Milliarden Dollar beträgt. Die Vereinigten Staaten müßten daher in der Schuldenfrage was die Höhe der Leistungen anbetrifft, entgegenkommen, hätten aber den Vorteil, daß die Schulden nicht, wie bisher, in 62, sondern binnen weniger Jahre abgedeckt sein würden. Der „Matin“ glaubt, daß die Vereinigten Staaten einen Appell Europas sich nicht verschließen würden, wenn die Reparations- und Schuldentilgung in wirklich praktischer Weise gesichert würde und auch die europäischen Schuldner gewisse Opfer bräuen.

### Eine Welt-Schuldenkonferenz.

Wenn die Vorschläge Boinecares realisiert werden sollen, so kann man damit rechnen, daß bald eine Welt-Schuldenkonferenz einberufen wird, auf der man sich über diese Sachen klar wird. Einfach wird auf diesem Gebiete eine Einigung sicherlich sein als auf dem der Abrüstung. An einer Liquidation der Weltschulden haben alle Staaten, Gläubiger und Schuldner, ein gleich hohes Interesse.

## Vor dem Wahlkampf.

Der Reichstag ist aufgelöst. Noch wenige Tage und das deutsche Volk tritt mitten im Wahlkampf.

Der Reichstag vom Dezember 1924 hat keine Reichsregierung elected in der Sozialdemokraten sehen. Er stand von Anfang an im Zeichen bürgerlicher Regierungskombinationen, und er starb frühzeitig, weil es kaum noch eine Möglichkeit gab, mit seinen Mehrheitsverhältnissen positive politische Arbeit zu leisten.

Die Kräfte der nächsten Wochen werden sich von allen Reichstagswahlkämpfen, die unter dem republikanischen Regime in Deutschland geführt werden sind, wesentlich unterscheiden. An den Wahlen zum ersten Reichstag der Republik und auch noch im Mai und Dezember 1924 ging es um die Fragen der Staatsform und der Außenpolitik. Noch keine bürgerliche Partei, mit Ausnahme der Demokraten, holt sie damals mit der Republik abgefunden, und auch die allein mögliche außenpolitische Linie, die bereits von den sozialdemokratischen Volksbeauftragten geschienen und später von Brüning entschlossen eingehalten worden war, fand noch keineswegs die einmütige Zustimmung der bürgerlichen Mittelparteien.

Schon lange hatte Stresemann sich zu den von Rathenau verfolgten außenpolitischen Prinzipien bekehrt, aber als die Deutsche Volkspartei gemahrt wurde, wie reuendepolitische Kräfte den Deutschnationalen die Wahlen zutreiben, vertrieb sie es, mit Rücksicht auf die Konkurrenz von rechts, sich bei den Wahlen auf dem Boden der Stresemannschen Politik zu stellen.

Auch der republikanische Gehalts hat sich 1924 noch nicht durchgesetzt. Nicht nur der Wahlkampf der Deutschnationalen, sondern auch der Wahlkampf der Volkspartei wurde unter schwarzrotgoldenen Farben geführt, und als der alte Reichstag wieder zum Reichspräsidenten gemahnt wurde, sah sich so mancher in ihm den Reichsführer für den kommenden Monarchen.

Selbst im Wandel anders geworden. Die Deutschnationalen führen sich in die Regierung gekommen und haben sich noch aber über die Außenpolitik Stresemanns hinwegsehen müssen. Aber sie haben auch nur das getan. Die Deutschnationalen Minister im Reichskabinett sind zwar mit für die Linie verantwortlich, in der sich die gegenwärtige deutsche Außenpolitik bewegt, die Deutschnationalen Zeitungen aber hegen genau so wie die nationalistischen Boulevardblätter in Paris, mit dem Gefühl, daß sie Locarno und Thoiry die Politik der Verständigung nicht weiter genommen ist und daß unter der Mitregierung der Deutschnationalen von der früheren Klammung des Rheinlandes überhaupt nicht mehr gesprochen wird.

Genau zwiespältig ist die Haltung der Reichspartei zur Republik. Wohl haben die Deutschnationalen Minister der republikanischen Verfassung Treue geleistet, wohl hat Reichspräsident Hindenburg seinen Eid auf die schwarzrotgoldenen Farben geschworen, wohl stellen sich die Führer der Deutschen Volkspartei auf den Boden der gegebenen Tatsachen, aber dennoch haben beide Reichsparteien noch die alte Liebe zur Monarchie. Selbst ein Zentrumsführer behauptet lächelnd, daß das Zentrum keineswegs aus prinzipiellen Gründen republikanisch ist, sondern daß es sich lediglich mit der geltenden republikanischen Staatsform abfindet. Ganz anders die Innen- und außenpolitische Linie, die seit der großen Umwälzung von 1918 von der Sozialdemokratie eingehalten worden ist, wird von den Parteien der Rechten zwar nicht mehr bekämpft, weil sie selber als Regierungsparteien einhalten mußten, sie wird aber mit Ausnahme der Demokratischen Partei auch noch von keiner bürgerlichen Partei verurteilt. Die Haltung der bürgerlichen Parteien zu den großen Lebensfragen der deutschen Republik entpricht nicht freier Entscheidung, sondern dem Zwang, der niemals willensändernd sein kann und von dem aus daher auch niemals positive republikanische Politik getrieben werden kann.

Die Deutsche Republik soll nach der Verfassung von Weimar eine soziale sein. Die bürgerlichen Regierungen, die unter dem Reichstag von 1924 an ihrer Spitze standen, haben sie zu einem Werkstück der Blatratie begründet. Nicht genug, daß den Großagrariern und den Großindustriellen der Befreiung Gewinne in den Schoß wirft, ihre Agenten in den Reichsparteien haben auch noch die Staatsökonomie in Bewegung gesetzt, um ihnen einen noch größeren Gewinn zuzuführen. Die Ziele haben die Reichen der Lebensmittel und vieler anderer Dinge erhöht. Die Steuerpolitik hat den großen Besitz gekostet und die Massen des Volkes marig betafelt. Der Wirtschaftskrieg ist durchgeföhren worden, die Reichsnationalität in den Reichsdemokraten, in der Reichswehr, in der Reichsmarine hat Männer, deren Sinn um allen System steht, an führende Stellen gebracht. Unter dem Regime des Bürgerblocks hat in der Republik von Weimar der Geldhunger und nicht das Volk regiert.

Au einer Republik, die diesen Entwürdigungsgang nahm, konnte die Demokratie des Auslandes nur noch geringes Vertrauen haben, zumal trotz der zwangsläufigen Beizugung der außenpolitischen Linie der Verständigung die Deutschnationalen im Auswärtigen Amt wie in den Reichsämtern und Geschäftsbüros noch immer von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Möglich war das alles, weil zwar die Wahlen vom Dezember 1924 den deutschnationalen Einfluß gegenüber dem Mai 1924 wesentlich zurückgedrängt hatten, aber die Sozialdemokratie mit ihren 131 Mandaten doch nicht so stark geordnet war, daß sie entscheidenden Einfluß auf den Gang der deutschen Politik ausüben vermöchte. Sie konnte das umso weniger, weil die folgende Stimmengabe der Sozialdemokratischen Partei bei allen Wahlen der letzten Jahre die bürgerl. Parteien im Reichstag zu immer festere

## Neuer Skandal bei der Reichsbahn.

### Sonderbare Geschäfte des Reichsbahn-Zentralamts.

Die Deutsche Reichseisenbahn macht mitunter recht merkwürdige Geschäfte; während sie auf der einen Seite die Tarife erhöhen und die Wirtschaft klar belassen will, ist sie auf der anderen Seite in der Lage, loszulassen Geld zu verlichten. Zum mindesten gilt das Gelingen für das Eisenbahnzentralamt. Das ist die Stelle, die sich mit der Materialbeschaffung für die gesamte deutsche Reichseisenbahn befaßt.

Nach vor einigen Tagen ist dieses Amt in Zusammenhang mit großen Beschaffungsaffären genannt worden. Jetzt berichtet man in Berliner Kreisen ein Metallgeschäft, das zwischen dem Zentralamt und einer Berliner Firma abgeschlossen wurde. Es handelt sich um den Verkauf von Kupfer, und zwar soll das Eisenbahnzentralamt sogenannten Eisenbahnkupfer Nr. 5, der aus einer Legierung von 85 Prozent Kupfer, 5 Prozent Zinn und zum Rest aus anderen Metallen besteht, zu einem Preise verkauft haben, der weit unter dem Marktpreis liegt. Sie können uns denken, daß das Eisenbahnzentralamt erforderlichfalls auch als Verkäufer auftritt. Eigentümlich an diesem Geschäft, das rund 1 Million Reichsmark ausmacht, ist jedoch die Tatsache, daß der Eisenbahnkupfer den Käufer verpflichtet hat, die übernommenen Menge Kupfer innerhalb eines Zeitraumes von 8-12 Monaten zurückzuführen. Das Zentralamt tornt der Berliner Firma gewissermaßen für 1 Million Mark Kupfer — und läßt sich dafür sage und schreibe 4 Prozent bezahlen, während der Reichsbahnkonsort 7 Prozent und Privatfreit, um etwas anderes handelt es sich bei diesem Geschäft ja nicht, aus erster Hand taum unter 9 bis 10 Prozent zu haben ist.

Im Grunde genommen dürften derartige Geschäfte in erster Linie den Reichsbahnpräsidenten interessieren. Aber auch sonst wirkt der Handel ein eigenartiges Licht auf die Beschäftigungsmethoden des Eisenbahnzentralamts. Wie es scheint, hat die Metallbeschaffungsbüro beim Eisenbahnzentralamt leicht bekommen. Sie hat allem Anschein nach zu viel Kupfer gekauft, um das Material nicht nutzlos liegen zu lassen, verliert man es zu einem Zehntel, der in seinem Verhältnis zu den Eisen um Geldmarkt steht und der unmittelbare Verlust bezieht. Die hochscharfe, die Feinmetallindustrie, scheint sich bei der Reichsbahnbahn noch nicht eingebürgert zu haben. Dagegen großartig aber die Regelung, die Tarife ohne Rücksicht auf die Wirtschaftslage zu erhöhen.

### Der Donez-Mistun.

Tschiborin rät zur Vernunft.

Aus Moskau wird berichtet, daß Tschiborin in der letzten Sitzung des politischen Büros erklärt haben soll, daß das gesamte Außenministerium für die baldige Liquidation der Donezfrage ist, da man sich Deutschlands Freundschaft auf Spiel setzen dürfe.

### 4 1/4 Millionen Wähler.

#### Die Zahl der Wahlberechtigten für die Reichstagswahlen

ist nun schätzungsweise zu ermitteln. Für die Dezemberwahl 1924 waren 38 575 000 Wahlberechtigte in die Wahlenlisten eingetragen. Für die diesjährige Reichstagswahl wird diese Zahl schätzungsweise 41 250 000. Stimmberechtigter umfassen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der in die Wahlenlisten eingetragenen höher ist, als die Zahl der Wahlberechtigten, weil die Stimmlosen nicht in der nötigen Weise fortzulassen bereinigt und zum Beispiel durch Duldung Ausgehiebene nicht sofort gestrichen werden. So betrug die Differenz zwischen der Zahl der Wahlberechtigten und der Zahl der in den Wahlenlisten eingetragenen Wahlberechtigten 1,2 Prozent. Für die jetzige Reichstagswahl wird die Zahl der Wahlberechtigten auf Grund der Volkszählung auf 40 770 000 geschätzt, das ist um 480 000 Stimmen niedriger, als in die Wahlenlisten eingetragen sind. Die Zahl der Wahlberechtigten, das heißt derjenigen Wähler, die das wahlfähige Alter seit der letzten Reichstagswahl erreicht haben und zum ersten Male das Wahlrecht ausüben, betrug im Dezember 1924 zirka 3 037 000; für die jetzige Reichstagswahl wird die Zahl der Erstwähler schätzungsweise 2 875 000 betragen, sie ist also um 162 000, das sind 5,8 Prozent, zurückgegangen.

## Der Fall Wirth.

### Hinter den Kulissen der Zentrumsarbeit.

Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, verläuft in unterirdischen Kreisen, daß die Zustimmung Dr. Wirths auf der Reichstagswahl des Zentrums unter Mitwirkung einer Seite erfolgt sei, deren Beziehungen zum apostolischen Natusius Pacelli in Berlin bekannt sind. Die starke Verkündigung, die Wirths Haltung zur Schulfraße in feierlichen Kreisen herangezogen hatte, gab Anlaß zu den bekanneten Vorgehänge von dem Dornumder Katholikentag, die Wirths Ausgestaltung aus dem Parlament zur Folge haben sollte. Erst die Entzweiung der letzten Zeit, vor allem das Eingreifen der Demokraten, ließ in feierlichen Kreisen, vornehmlich Westdeutschlands, Bedenken wegen der Mitwirkungen auf die Zentrumsarbeit wach werden. Diese Bedenken sollen durch einen Dornumder in Berlin zum Ausdruck gebracht worden sein, und dieses Schrift soll den auffälligen Umschlag der Stimmung zugunsten Dr. Wirths mit verursacht haben.



Wie in bisher üblicher Form wird die Ausgabe eines halben Monatsheftes zu Weihnachten 1928 als Gratifikation empfohlen. Die Arbeitszeit beträgt regelmäßig 46 Wochenstunden, kann aber in besonderen Fällen unter gewissen Voraussetzungen bis zu 54 Wochenstunden erhöht werden. Die Überstundenabgeltung erfolgt nach der 28. Stunde mit einem Stundenlohn von 25 Prozent des Monatslohens, ab 31. Stundenlohn mit einem Stundenlohn von 25 Prozent des Monatslohens. Die bisherigen Bestimmungen über die Befristungsregelungen werden eingehend und zwar um etwa vierhundert des bisherigen Kontingents. Dagegen ist es auch in Zukunft wieder den Banken gestattet, mit Zustimmung des Betriebsrates über 40 Jahre alte Angestellte mit untertariflichen Bezügen einzustellen. Die Urlaubsbestimmungen und die übrigen Arbeitsbestimmungen sind im wesentlichen unverändert geblieben. Die Verfallensfrist läuft bis zum 16. April.

**Bereinerung im Buchbindergewerbe.** Mit dem Verband Deutscher Buchbindereiführer hat der Verband der Buchbinder und Papierarbeiter Deutschlands eine Vereinbarung getroffen, nach der sich der Epochenlohn in Klasse 1 von 1. März ab 1.09 Mark erhöht. Alle übrigen Lohnsätze werden sich nach dem Lohnsatz des Reichsmittelarbeitsrates. Die Vereinbarung soll Gültigkeit haben vom 5. April 1928 bis zum 30. Juni 1928.

**Die Berliner Metalltransportarbeiter** sind am Dienstag früh in den Streik getreten. Der Schlichtungsausschuss hatte einen Schlichtungsversuch gemacht, der für die ständigen Arbeiter eine Erhöhung der Wochenlöhne um 4 Mark (7 Prozent) vorschlug, nichtständigen Arbeiter um 3 Mark. Die ständigen Arbeiter wollten eine Erhöhung um 7 Mark, nichtständige um 5 Mark. Die Lohnsätze der Arbeiter betragen in Zukunft 75 Prozent der Lohnsätze ihrer Berufsgruppen. Für die Arbeiter wurde eine Sonderzulage von 4 Mark befristet, ebenso für die Hilfsarbeiter.

**Der Allgemeine Verband der Bankeigentümer** hat zu dem für das Bankgewerbe gefällten Schlichtungsversuch Stellung genommen. Er bezieht sich auf die übrigen Arbeiter-Organisationen des Bankgewerbes den Vorschlag zu unterstützen um eine gemeinsame Stellungnahme zu dem Schlichtungsversuch herbeizuführen. Es ist damit zu rechnen, daß eine solche Stellungnahme noch vor den Bankferien erfolgt.

## Soziales.

### Die Entwicklung auf dem Bauplatz

Während des Jahres 1927 zeigt, daß man immer mehr von den Bau von Kleinwohnungen abgeht; dagegen werden große Wohnhäuser bevorzugt. Die möglichst großzügige Raumverteilung ist die Zielsetzung der Bauherren. Die Durchschnittsgröße der im Jahre 1927 errichteten Wohnungen betrug fünfzig Quadratmeter und Dienstbotenzimmer, bei den Großhäusern auf vier Wohnräume je Wohnung gegenüber 4,2 im Vorjahre und bei den Mittelhäusern auf 3,9 gegenüber 4. Aufsteige der starken Zunahme an Wohnungen je Wohnraum war jedoch die Zahl der auf ein Wohngebäude entfallenden Wohnräume höher als im Jahre 1926 (15,4 gegenüber 14,6). Der Anteil der Wohnungen mit 5 und mehr Wohnräumen ist, wie in den Vorjahren, zurückgegangen. Dagegen ist die Zahl der Wohnungen mit vier Wohnräumen gestiegen. Unter diesen haben besonders die Wohnhäuser mit 3 bis 4 Wohnräumen einen besonderen Anstieg erlitten. Von je 100 im Jahre 1926 errichteten Wohnhäusern waren die von der Statistik erfaßten waren 27,4 Prozent Wohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen. Der Prozentfuß wurde im Jahre 1927 auf 31,5 an. Bei den Mittelhäusern betrug die Prozentzahl von 37,9 auf 40,9.

Der Gebau von solchen Wohnungen zu bauen, die von den breiten Schichten aus bezahlt werden können, ist gefordert. Allerdings ist man diesen Gebauen im Jahre 1928 überaus vorsichtig zu sein. So empfehlen maßgebende Stellen, u. a. das Reichsarbeitsministerium, den Bau von möglichst kleinen Wohnungen. Die Lebensplanung des Gehaltens verleiht aber zum gegenwärtigen Einkommen und Gehalt ungenügend und unzureichende Wohnungen, unter denen zwei Generationen zu leben haben. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat sich deshalb in einer vor Wochen herausgegebenen Denkschrift mit diesem Besatz gegen das Vordringen gewandt.

Ein ungeheurer Bedarf. Nach einer letzten veröffentlichten englischen Statistik ist die Berufslosigkeit der Arbeiter, Kellnermeister, Warte und Bediensteten eine besonders hohe. Die Zahl der Todesfälle war um etwa 60 Prozent größer als in anderen Berufen mit normaler Berufslosigkeit. Die Angehörigen der Mittelholde gemeine fanden besonders häufig an Krebsleiden des Halses, der Schlagadern, der Verdauungsorgane, an Selbstmord und Krebs. Zweifellos besteht zwischen dieser Berufslosigkeit und dem reichlichen Alkoholgenuss ein ursächlicher Zusammenhang.

## Kleine Chronik.

### Aus polnischen Schulen.

In Przemyśl (Galizien) bombardierten Unruhstücken ihre Schule mit Steinen und geritztem Eisen die Fensterbänke. Das Mittelalter steht im Zusammenhang mit einem Vorfall. Der einzige Frage juristisch. Ein 14jähriger Schüler hatte sich in der Schule verabschiedet. Sein Lehrer erwiderte, daß er für ein Schulprekariat schamte und reichte ihn in der Klasse. Der Schüler verließ den Lehrer eine Ohrfeige. Sein Vater wies ihn aus dem Hause. Der Junge warf sich auf die Schienen und ließ sich vom Zuge überfahren.

In einer anderen Klasse der Schule forderte nach einer Auseinandersetzung ein Lehrer einen Schüler auf, sofort die Klasse zu verlassen. Der Schüler nahm ein Messer mit und bewies es als Waffengebrauch gegen den Professor, der darauf einen Revolver zog und dem Schüler zerlegte. „Verlassen Sie sofort das Zimmer oder ich schneide Sie nieder wie einen Hund.“ Der Schüler entzifferte sein Messer und rief dem Professor zu: „Schlag mich, Du Kriminell!“ Die entsetzten Schüler drängten ihren mutmaßlichen Kameraden zur Tür hinaus. Eine Unterredung des Vorklars ist eingeleitet worden.

Ein eigener indischer Studentin zwischen allen bedeutsamen Punkten des Reichs wird ab 1. September dieses Jahres eröffnet werden. Am 1. November 1929 soll der Dienst eine weitere Ausbreitung erfahren.

**Todesfall von Dax.** Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der Holzmattstraße in Berlin. Auf dem Dach des fünfstöckigen Gebäudes waren drei Dachdecker beschäftigt, die ihre Arbeiten ausführen, ohne sich anzusehen. Beim Umschlagen einer Leiter verloren 2 der Dachdecker das Gleichgewicht und stürzten in die Tiefe. Der eine fiel auf den Kopf und war sofort tot. Der andere blieb durch einen glücklichen Zufall an einem aus einem Fenster des 3. Stockwerkes herausgehenden Hakenstrahl hängen und konnte unterlegt geborgen werden.

# Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

## Deutsch-japanischer Handelsvertrag.

Berlin, 3. April. (Eig. Funkt.) Der Kaiser von Japan hat den deutsch-japanischen Handelsvertrag am 1. April ratifiziert. Der Vertrag wird am 17. April in Kraft treten.

## Keine Einigung im Berliner Transportarbeiterstreik.

Berlin, 3. April. (Eig. Funkt.) Von dem Schlichter im Groß-Berlin wurde gestern über die Beilegung des Streiks im Spektationsgewerbe verhandelt. Die Unterhändler der Spektationsarbeiter erklärten, daß eine Beilegung des Konfliktes möglich sei, wenn sich die Unternehmer zu einer größeren Lohnsteigerung und zu einer Verkürzung der Bauzeit des Wohnbestandes bereit finden würden. Da die Unternehmer das ablehnten, mußten die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen werden.

## Erhöhung der Kölner Metallarbeiterlöhne.

Köln, 3. April. (Eig. Funkt.) Durch freie Vereinbarung zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitgeberverband der Metallindustrie wurden für Köln mit Wirkung vom 1. April ab die Gruppelöhne in der Metallindustrie um 8 bis 10 Pfg. pro Stunde erhöht. Die Löhne der Hilfsarbeiter erhöht sich um 7 Pfg. die Stunde, die Löhne der Arbeiterinnen betragen in Zukunft 75 Prozent der Löhne ihrer Berufsgruppen. Für die Arbeiter wurde eine Sonderzulage von 4 Pfg. befristet, ebenso für die Hilfsarbeiter.

## Ein Arbeiter ermordet.

Berlin, 3. April. (Eig. Funkt.) Auf der Wohnung des Arbeiters Spielberg in der Hiltbergstraße 14 in Berlin erlitten Montag oben plötzlich Mitternacht. Hausbesitzer öffneten die Tür und fanden auf der Treppe unmittelbar vor der Wohnung die 37jährige Auguste Spielberg mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos auf. Als man durch die offenesche Tür in die Wohnung eintrat, lag der Eintretenden die 28 Jahre alte Tochter Elisabeth entgegen, die in der Hand einen Hammer hielt und irre Reden führte. Man hielt das Mädchen fest und alarmierte das nächste Polizeirevier, das mehrere Kriminalbeamte an den Tatort entsandte. Die Tochter, die aus erster Ehe stammt, ist in einem Anfall von Geisteskrankheit ohne jeden Grund mit einem Hammer von hinten über die Mutter hergefallen und hat ihr mehrere wichtige Knochen in der Schädel beibracht. Trotz der schweren Verletzungen gelang es der

Heberfallen laut um Hilfe zu rufen und die Treppe zu erreichen, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Die Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht, das Mädchen wurde der Anrennfall Herzberge zugeführt.

## Entdeckung eines Verbrochens.

Berlin, 3. April. (Eig. Funkt.) Einen grauenhaften Fund haben Bewohner des Städtisches Wohnhauses, das im Regierungsbauhof Frankfurt a. O. liegt, gemacht. In dem Wohnhaus ließ man an obgelegener Stelle auf dem Boden eines Mannes, der nach dem Gutachten der Ärzte wohl schon zwei Jahre an der Stelle gelegen haben mag. Am Hinterkopf des Toten zeigte sich ein Loch von der Größe eines 2 Mark-Stückes, das Ein- oder Ausstichöffnung eines Messerschloßes sein kann. Außerdem ist die Schädelknochen zertrümmert. Die Leiche wurde beauftragt.

## Über 400 000 Parteimitglieder in Wien.

Wien, 3. April. (Eig. Funkt.) Auf der Jahreskonferenz der sozialdemokratischen Organisation der Stadt Wien wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Parteimitglieder in Wien vom 1. Januar 1927 bis zum 31. März 1928 um 57 000 gestiegen ist und Ende März 400 000 überschritten hat. Davon sind 284 000 Männer und 137 000 Frauen. Von je 100 sozialdemokratischen Wählern sind 60 Parteimitglieder von den über 20 Jahre alten Wienern ist jeder Dritte. Jeder zweite Mann ist organisierter Sozialdemokrat und jeder fünfte Frau gehört ebenfalls der Sozialdemokratie an. 17 268 Frauen verstehen die Parteifunktionen.

## Rebellierende Dandies auch in Frankreich.

Paris, 3. April. (Eig. Funkt.) Wie aus London berichtet wird, wollte der sozialistische Magistrat dieser Stadt eine Produktionssteuer bei der Landwirte einführen, da die Mittel der Stadt erschöpft sind. Dieser Plan ist aber auf große Spindmühle, indem die Bauernschaft den Produktionssteuern andröhrt.

## Große Arbeitslosigkeit in America.

Newport, 3. April. (Eig. Funkt.) Nach der „Chicago-Tribune“ hat die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten bedrohliche Formen angenommen. Der amerikanische Gewerkschaftsbund schätzt die Zahl der Erwerbslosen auf 7,2 Millionen, andere Schätzungen schwanken zwischen 4 und 6 Millionen. Das amerikanische Arbeitsamt will aber nur von 2 Millionen Arbeitslosen wissen.

## Die Träger des preuß. Beethovenerpreises.



Prof. Mendelssohn Heinrich Kaminski

haben den 1927 zum ersten Male verliehen Beethovenerpreis des Preussischen Reiches für das Jahr 1928 erhalten. Prof. Mendelssohn ist im 78. Lebensjahr und hat sich als Pianist und Chorleiter einen Namen gemacht. Kaminski ist 42 Jahre alt und zählt zu den jüngsten jüngeren Komponisten.

Ein furchtbarer Familienkatastrophen ereignete sich in Duisburg. Im Hause Heberstraße 57 wurde die 26jährige Ehefrau Heber mit durchschüttelter Reife in einer hohen geronnenen Blutes in Bette aufgefunden. Am Fensterkreuz hatte sich ihr Mann erhängt. Man nimmt an, daß der Mann zuerst die Frau getötet und dann Selbstmord verübt hat. Die Gründe der Tat liegen vollkommen im Dunkeln.

Zwei Arbeiter im Spagat verbrannt. In den Anlagen der Wilhelmshavener Kanalisation hat sich am Montag ein furchtbares Explosionsunfall ereignet, bei dem zwei Arbeiter auf tragliche Weise verbrannt. Im Sammelkanal der Anlagen wurden durch die zwei Arbeiter Reinigungsarbeiten ausgeführt. Aufschneidern sind die von ihnen benutzten Sicherheitslampen unzulässig gewesen. Die Lampen explodierten unter heftigen Dampfentwicklung und in wenigen Minuten war der Hauptkanalisationsschacht in einer Ausdehnung von zwei Kilometern ein einziger unterirdischer Feuerherd. Auf die Hilfezeit aus dem Schacht eilte sofort die Wilhelmshavener Feuerwehr herbei und pumpte mit Hilfe eines neuen Schweißschweißers 48 000 l Schaummasse in die Kanalisation, wodurch der Brand bald erstickt wurde. Leider gelang es nicht mehr, die verwohnen mit Hilfe ruhenden Arbeiter rechtzeitig aus dem Schacht herauszuholen. An dem Augenblick, als die Feuerwehr die Zone herauszuziehen, um die Länge herauszuholen, stieg eine 100 Meter hohe Feuerwand nach oben, so daß das Rettungswerk sofort eingestellt werden mußte. Die verbliebenen Arbeiter der beiden Arbeiter wurden später im Kanalschacht geborgen. Man nimmt an, daß die Explosion durch irgendeine Unachtsamkeit hervorgerufen worden ist.

Neuer Dauerflugversuch. Der amerikanische Pilot in Hofmann und Flieger ist es gelungen, den Weltrekord im Dauerflug der Höhe von Ebadar und Ritzig mit 52 Stunden 22 Minuten und 32 Sekunden gehalten wurde, um 74 Minuten 9 Sekunden zu überbieten. Habemann wurde durch seinen Heanflug in Begleitung der Wifl Ruff Ebers betannt.

Ein Hochzeitsaustrag verunglückt. Beim Wohnungsübergang in Wallanlagen bei 3 ürig verunglückte ein Auto, das mit einer lederschleppenden Hochzeitsgesellschaft belegt war. Der Wagen überfiel sich, die Passagiere wurden hinausgeschleudert. Die Braut erlitt schwere Verletzungen, ihre Brautjungfer wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Ein Hochzeitsgast wurde an der Wirbelsäule erkrankt verletzt.

Von der Kirchenplöde erlitten. Der amerikanische Pfarrer in Salamanca (Spanien) fand am Montag eine Prognose fällig. Wöhlisch löste sich im Glockenturm der Kirche eine in waldem Schwamm befindliche Glode los und stürzte in eine Gruppe von Kindern und Mädchen. Drei Kinder wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt.

Die Ehefrau vom Balton geworfen. Eine schreckliche Ehekrasse die spielte sich in der Nacht zum Montag in dem Straßengäßchen Heberstraße 10 in Sponbau ab. Der Schloßer Wilhelm Bogler und seine Frau waren von einer Konfirmationsfeier zurückgekehrt. Schon bei dieser Feier hatte Bogler im angelegentlichsten Zustande Ausschreitungen begangen. Er forderte dann seine Frau auf, sofort mit ihm nach Hause zu gehen, und als sie sich seiner Meinung nicht schnell genug anließte, schlug er in der Wohnung zwei Mädchen ein. Zur Wittern der Frau hatte eine andere Familie das Bene in ihre Wohnung begleitet. Dort kam es bald zu einem neuen heftigen Streit. Bogler wies die Begleiter aus der Wohnung. Kaum hatten die die Straße betreten, so wurde oben, im Straßengäßchen und ein zerrissenes Frauenkleid herumgeworfen. Kurz darauf wurden auch die Beiden auf die Straße geworfen. Während die Leute das Überfallmoment alarmierten, mischelte sich oben der Mann, und plötzlich fingte Frau Bogler fest unbetreut vom Balton herunter und blieb tot auf der Straße liegen. Bogler wurde der Polizei übergeben. Es wird angenommen, daß er in der Nacht seine Frau vom Balton heruntergeschoben hat. Bogler ist freigesprochen. Er will mit seiner Frau die Kleider vom Leib gerissen haben, weil sie sich nicht schnell genug ausgesogen habe. Auch die Beiden habe er schmerzlos getötet. Nach seiner Angabe muß keine Frau vom Balton vom Balton gesprungen sein.

Ein Stillsitzungsverbrechen verurteilt. An Dresden wurde am Sonntag im letzten Augenblick ein Stillsitzungsverbrechen an dem zweieinhalbjährigen Söhnchen des Schlossbesitzerfräulein Herde verhindert worden. Der Junge hatte vor dem Hause gespielt und war dann plötzlich verschwunden. Er wurde einige Zeit später in einem Keller der umliegenden Straßen von einer Hausbesitzerin aufgefunden. Das Kind lag wie von einem Startrampf befallen in einer Ecke und konnte nicht sprechen. Als sich die Frau um den Knaben bemühen wollte, sprang plötzlich ein Mann, der sich im Keller beruhigen hatte, an ihr vorüber und ergriff die Flucht in Richtung nach dem Hofhain. Das Kind hatte nur noch Hand und Schelle an seine übergen Kleider waren gerissen und lagen in der Nähe. Der ganzen Umständen nach wollte der Untersuchungsbeamte an dem Kind ein Verbrechen verüben. Von dem Täter selbst ist keine Spur.

Berlin-Bois per Droßel. Am Montag morgen ist der älteste Droßelkäufer Berlins mit seinem Gespann von Banne abgefahren, um Paris zu erreichen. Am August vorigen Jahres war die Französin Rachel Dornine von Paris nach Berlin geritten, und in Banne war sie dem alten Droßelkäufer, der auf dem Kaiserhofhof lag und auf einen Jagdtag wartete, begegnet. Der Käufer lief damals der französischen Amante nach. „Alles! Ich werde Ihnen mit meiner Droßel und meinem Gossen (Hieb) in Paris einen Besuch machen!“ Dieser Gegenstand hat der 65jährige Käufer jetzt angekauft. Er genießt, durch Verkauf von Antiquitäten unterwegs sein Leben zu führen.

Der Loner film. Die Grundmauern des Loner von London beginnen zu sinken. In einem der neueren Gebäude sind Risse aufgetreten, die sich jedoch in der letzten Zeit nicht mehr erweitert haben. Das Sinken der Mauern findet besonders auf der der Themis zugedachten Seite des Loner statt. In den meisten Gebäuden sind Spezialmaschinen aufgestellt worden, die die Bewegung messen.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Ein wandernde Stadt. Triantopoli, eine bedeutende Stadt des byzantinischen und später des türkischen Reiches mit 120 000 Einwohnern, ist durch den Vertrag von Lausanne von ganz Konstantinopel und dem übrigen Thrazien so völlig getrennt worden, daß es nur durch mehrmaliges Überqueren fremder Grenzen zu erreichen ist. Die Einwohnerzahl Triantopolis geht immer weiter zurück und ist bereits auf den viersten Teil gesunken. Es hat jetzt eine große Auswanderung nach dem aufblühenden griechischen Thrazien eingesetzt. Bisher sind 8000 Häuser Triantopolis verkauft, abgebrochen und über die griechische Grenze gebracht worden.

Wert unabläßig für Eure Zeitung!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-6121661919280404-17/fragment/page=0003



# 5 PREISE 5 BEWEISE

Der überragenden Leistungsfähigkeit unserer Konfektion

				
<b>Jugendl. Woll-Kleid</b> mit reicher Goldstickerei <b>18.50</b>	<b>Kasha-Mantel</b> reiche Bies- und Knopf-Garnitur <b>37.00</b>	<b>Rips-Kostüm</b> reine Wolle, hochwertig verarbeitet <b>47.00</b>	<b>Kasha-Mantel</b> einstabig und gemustert, leichte Form <b>21.00</b>	<b>Popeline-Kleid</b> reizend verarbeitet, vornehme Stickerei <b>21.50</b>

## Rahmlow & Kressmann

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

**Total-Ausverkauf**  
wegen **Geschäftsaufgabe**

**Die neuesten Modellhüte**

sowie einfache und Kinderhüte, sämtliche Garnierartikel, Blumen, Bänder, Reiter etc. verkaufte zu

**ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!**

**Benutzen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit!**

Die elegante, gut erhaltene  
Ladeneinrichtung  
ist zu verkaufen.

**Emma Lindemann**  
Schmiedestraße 14.

Alle Druckfaden „Halberstädter Tageblatt“  
festigt an die Druckerei des

**31. Preuß.-Südd. Klassenlotterie**

**Haben Sie sich schon  
Ihr Los gesichert?**

**Vergessen Sie es nicht, es könnte Ihr Glück werden!**

Telefon 1669 **Suntermann** Ritterstraße 13  
Gegenüber der Carlseberstraße



Das 90jährige Bestehen meines Haupt-Geschäftes in Erfurt, welches im Jahre 1833 von dem Sattlermeister Ewald Wilhelm Thalacker gegründet, von dessen Sohn Carl August Thalacker weitergeführt und dann von mir (als Schwiegersohn) am 1. April 1908 übernommen wurde, möchte ich als Anlaß nehmen, meiner hochgeschätzten Kundschaft für die treue Anhänglichkeit meinen wärmsten Dank auszusprechen und gleichzeitig bitten, das mir bisher geschenkte Wohlwollen zu bewahren.

Um etwas besonderes zu bieten, veranstalte ich einen

**Jubiläums-Verkauf**

und gewähre während der Dauer desselben auf alle Waren

**10% Rabatt!**

Ich bitte von diesem Angebot recht reichem Gebrauch zu machen.

**Johannes Schneider**

Erfurt, Schloßerstraße 15/17 •• vorm. Thalacker •• Gegründet 1838  
Koffer, Lederwaren, Reiseartikel-Fachgeschäft

Zweiggeschäfte: Halberstadt, Schmiedestraße Nr. 27  
Eisenach, Karlsplatz Nr. 4.

**Achtung!**

Wir empfehlen frische, gekümmelte

**Trink-Eier**

von unseren hiesigen Gütermitteln und Geflügel-Farmen der Altmark.  
Das Stück 0.13 Mark.

Halberstädter Molkerei A.-G.

**Heute Mittwoch frisch geschlachtet**

Empfehle: Frisches Gehacktes, Leber u. Nieren, in Schweinebraten, frische Knochen u. Geleichen.  
**Bäckerei und Schmelzerei Palm**  
Schubitzke 11, Telefon 1394.



beste Qualitäten  
preiswert

**Adolf Garsuch**

Schmiedestr. 2  
gegenüber dem Holzmarkt

Patent-Ingenieur **Böhme**, Halberstadt,  
Breiteweg 29, Mitteld. Verb. Beratend: Pat.-Ing.

**Billiges Oster-Angebot!**  
**Fahrräder**

in allen Preislagen, solange der Vorrat reicht.  
3 Mark Wochenrate — 10 Mark Anzahlung  
Partei-, Gewerkschafts- und Vereinsmitgliedern  
gegen ihren Ausweis ohne Anzahlung.

**Otto Müller**, Fahrradhdg.  
Beckerstraße 3.

**Wir empfehlen:**

Amerikanische deutsche Tafelbutter	... Fund 2.00
Molkereibutter	... Fund 2.50
Hochreines Emmentaler Käse	... Fund 1.50
Swissmilk Käse ohne Rinde	... Fund 1.50
Hochreines Emmentaler Käse	... Fund 1.50
H. Gommberg	... Stück 0.40
H. Schmeiderbrot	... Stück 0.40
H. Döner Käse	... Stück 0.15
Großer Kaffee	... Stück 0.08
Kleiner Kaffee	... Stück 0.08

Sie haben in unseren sämtlichen Verkaufsstellen und an unseren Verkaufsstellen

Halberstädter Molkerei A.-G.

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 81.

Mittwoch, 4. April 1928.

3. Jahrgang.

## Vernigeröder Angelegenheiten.

Vernigerode, 3. April.

### Ortsauschuß der Gewerkschaften.

Die am Montag tagende Sitzung des Ortsauschusses der Gewerkschaften, die leider schwach besetzt war, nahm zu Beginn einige gefällige Mitteilungen entgegen. Die Gewerkschaften werden zum 28. Gründungsjubiläum des Zimmererverbandes am 21. April eingeladen. Ferner gab der Vorsitzende die neue Verordnung über Fünfundzwanzig bis 1. April 1928 bekannt. Demnach unterliegen die Fünfundzwanzig nicht die Einkommen unter monatlich 100 Mark für private Fortbildungen. Dem Arbeiter-Schulhaushalt werden 4 M für ein Spiel bewilligt mit der Maßgabe, daß das Spiel Eigentum des Ortsauschusses der Gewerkschaften bleibt. Der Arbeiter-Schulhaushalt werden 20 Mark zur Verfügung gestellt. Die Schlichtungsordnung wurde einer Kritik unterzogen und dabei festgestellt, daß sie in ihrer heutigen Auswirkung durchaus nicht den Anforderungen der Arbeiterkraft entspricht.

Zur Arbeiterkraft, nach den Berichten der einzelnen Gewerkschaften und den Nachrichten des ADGB, beschließen, unter Leitung des Ortsauschusses die Feier dieses Jahres unter völliger Leitung des Ortsauschusses zu begehen. Zur Vorbereitung wird eine Festkommission gewählt. Von der gleichzeitig tagenden Erwerbslosen-Versammlung wird dem Ortsauschuß der Gewerkschaften eine große Liste von Forderungen unterbreitet. Die Sitzung beschließt hierzu Beratung zur Tagesordnung. Zur praktischen Auswertung der hier getroffenen Entscheidungen in der Erwerbslosenfrage wurde auf eine Reihe von Fällen eingegangen, die zeigen, daß hier manches Mal sehr ansehnlich entschieden wurde.

Der Automobil-Stöhrung wird am Donnerstag vormittag 10 Uhr am Schlichthof durch den Provinzial-Feuerlöschdirektor Scholz-Magdeburg an die Stadt und die Freiwillige Feuerwehr übergeben.

Bestraufung der Belegschaft. Durch Urteil des Amtsgerichts Vernigerode vom 10. Dezember 1927 war der Eisenbahnverkehrsleiter R. W. Wilschke in Vernigerode zu einer Geldstrafe von 70 M. auf 7 Tage Gefängnis verurteilt worden, weil er den Hausbesitzer Otto D. hierseits dadurch öffentlich beleidigt und verleumdet hatte, daß er die Behauptung aufstellte, D. habe sich der Schwindsel, des Betruges und der Mordelbeidung gemacht, indem er in einer Mietvertragsurkunde in welcher Schr. nicht wieder zum Vorliegen gewahrt wurde ein Willkürergebnis durch Angabe falscher Einkommensverhältnisse erzielt habe. Gegen dieses Urteil hatte Schr. Berufung eingelegt, jedoch ließ ihn die kleine Strafkammer in Halberstadt am 30. März 1928 noch einmal mit der Sache beschäftigen mußte. Es fand wieder eine umfangreiche Verhandlung von Zeugen statt, die besonders auf Antrag des Angeklagten Schr. gehalten waren und die die Möglichkeit der von diesem ausgesprochenen Beschuldigung bestätigen sollten. Das hat aber nichts. Die kleine Strafkammer kam vielmehr zu demselben Ergebnis wie das Amtsgericht Vernigerode, machte sich dessen Ausführungen, daß der Angeklagte Schr. seine Beschuldigungen zu Unrecht und leichtfertig erhoben habe, zu eigen und verwarf dessen Berufung, jedoch es hat dem Urteil des Amtsgerichts Vernigerode nachgegeben. Zu der Strafe treten noch die nicht unerheblichen Kosten.

Schloß-Richtspiele. Ein Film großen Formates wird Sonntag und Mittwoch in den Schloß-Richtspielen gezeigt. „Liebesreigen“ heißt dieser außerordentlich großformatige, der nach dem Roman „Kämpfer“ von Ernst Klein sorgfältig durchgearbeitet ist. Die Regie Rudolf Walter Fein's ist flott, ohne überdehnte Längen und voller netter Einfälle. Entzückend Claire Kömmer als junge Frau, voller Grazie Charlotte Ander, Marcelle Albani ist schön und begabt, Wilhelm Dieterle als ferngehabter schneidbarer Ingenieur, Bad Troneer spielt vornehm den gelehrten Schachspieler, Pilsch als Patriotismus und Margarete Ruppert holen sich einen Sondererfolg in den

gelungenen Groteskenrollen. Dieses vornehm gehaltene Filmmaterial hat überall großen Beifall gefunden. Im bunten Teil gibt es eine Groteske „Es zogen drei Burgen“, einen Kulturfilm „Die neue Schule“, 8. Teil und die Deutsches-Bellmoochenfilm. Die Vorstellungen beginnen täglich um 6 und 8.30 Uhr.

Werbekampfbild der Freien Sport-Vereinigung 1895. Die Vorbereitungen sind dem Beschluß nahe. Der Werbeauftrag läßt auf allerhöchsten Befehl beschleunigen. Die jungen Sprinter und Sportlerinnen betreiben den Verkauf von Programmen mit großem Eifer. Öffentlich fauft die Arbeiterkraft der Stadt in den nächsten Tagen noch recht eifrig. Also zum Freitag, den 6. April (Karfreitag), abends 8 Uhr, auf zum Gewerkschaftshaus!

Sportklub Siegfried-Vernigerode. Am Sonntag, den 25. März fanden im Gewerkschaftshaus die Wettkämpfe zum 37. Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Verlauf der Veranstaltung war ein guter. Der Sport bewegte sich auf einer beachtlichen Höhe. An auswärtigen Vereinen waren Goslar und Ostermühl erschienen. Das Programm wurde mit den Vorwürfen eröffnet. Am Sonntagmorgen fanden sich Kollmann-Goslar und Beder-Vernigerode gegenüber, nach einem Kampf blieb der Kampf unentschieden, als 2 Paar im Beterger Heißer-Parquard-Vernigerode. Beide Kämpfer gaben ihr Bestes, technisch war Heißer der bessere und somit Punktstärker. Gemischte Gewichtsklasse: Tische-Goslar, Halbschwergewicht, Bührig-Vernigerode, Mittelgewicht. Durch das starke Liebermühl-Lichtes war der Kampf für Bührig sehr schwer, doch war er an Technik überlegen. Der letzte Kampf, Höchstgewicht-Weiß-Vernigerode mußte wegen Materialschaden vor der Zeit abgebrochen werden. Am Abend wurden Sieger: Bantamgewicht: Weichent-Vernigerode, Federgewicht: Bantam-Goslar, Leichtgewicht: Kniffel-Vernigerode, Mittelgewicht: Marquard-Vernigerode. Im Ringen wurden Sieger in Bantamgewicht: Dehmel-Goslar, Federgewicht: Krause-Goslar, Leichtgewicht: Kärl-Vernigerode. Mit spielender Leichtgewicht rollte Kärl seine Gegner über die Matte. Man konnte hier einen Ringen von Klasse beobachten, was auch der Beifall der Zuschauer bezeugte. Letztes Paar Bührig-Schröder-Vernigerode, Sieger Schröder. Zum Schluß des Programms gab der Vorsitzende des Vereins noch bekannt, daß dem Verein jetzt die Turnhalle der Knaben-Volkshilfe zu den Trainingsstunden zur Verfügung steht und nach den Osterferien die Lehrgangsstunden Dienstags und Freitags von 8-10 Uhr ebenfalls stattfinden. Mit dem Wunsch, daß sich dort noch mehr Interessenten für den Kräftigkeit erfinden, und einen trübsigen Frei-Jahres auf den Arbeiter-Abteilung. Man wurde das Sportprogramm beendet. Man ging dann zum gemütlichen Teil über. Der einen sehr harmonischen Verlauf nahm.

## Aus Halberstadt.

### Sitzung des Ortsauschusses Halberstadt des A. D. G. B.

Arbeiterhaus am 1. Mai.

Zie am Donnerstag abgehaltene Sitzung beschloß sich im besonderen mit der diesjährigen Arbeiterkraft. Einstimmig wurde beschlossen, den 1. Mai durch Arbeiterkraft zu begehen und gegen nur 5 Stimmen, sich an der

### Malfeier der Sozialdemokratischen Partei

zu beteiligen. Daß die Delegierten richtig gebandelt haben, das wird ihnen am Freitag zum Bewußtsein gekommen sein, als sie den Arbeiterkraft geleitet haben. Mit einer Partei, deren Führer hätten die demokratische Partei amminiert und anbetet, um für sich und seine Freunde Vorteile zu erreichen, kann man keine Malfeier begehen. Was nicht es, wenn man am 1. Mai unter Gegen die Einigkeit und Geschlossenheit der Arbeiterkraft zeigen will, während man, wie am Donnerstag im Höchstmaß, nicht vor Gewalttätigkeiten gegen Arbeiterkraft zurücktritt. Sehr eingehend beschloß man sich mit den

### Lohnbewegungen

der letzten Zeit. Die gestiegenen Schicksalsschläge und Verbindlichkeits-erklärungen können die Arbeiterkraft nicht befriedigen. Sie hat ein Recht, teilzunehmen an den durch die Nationalisierung erzielten Gewinnen. Dabei kam zum Ausdruck, daß das Heil der Arbeiterkraft nicht in den händigen Lohnverhandlungen liegt. Besser wäre es, daß die Felle herabgelassen und der Arbeiter ein ausreichendes Existenzminimum bekommt. Die

### Schlichtung der Arbeiterkraft

durch Ausbau und Neuaufrichtung von gemäßigten Unternehmungen ist notwendig. Vorwiegend ist aber auch, daß bei den kommenden Wahlen Arbeitervertreter gewählt werden, um

### Einstieg auf das Schlichtungsweien

zu bekommen, des sich immer mehr zu einer Befreiung für die Arbeiterkraft auswirkt. Als man der Sprecher des Zimmerer-Schlichtungs, der von Dypowski, seine höchsten Erben anbrachte, wurde ihm aus der Verleumdung heraus das Arbeiterrecht erhalten der Kommunisten einschließlich des Mittelbereichs Metallarbeiterkreises vorgehalten. Theorie und Praxis ist gewisser, das hat die Debatte mit aller Deutlichkeit gezeigt. Aus der Sitzung ist noch zu erwähnen, daß nach einer Mitteilung des Bezirksauschusses

### Vertretungen vor den Spruchauschüssen

der Arbeitssamter möglich, bei prinzipiellen Fragen logar notwendig sind. Genosse Volkman behandelte noch einmal die Wahlen zum Versicherungsausschuß. Die Aufstellung der 6 Vertreter zum Versicherungsausschuß des Landkreises Halberstadt wurde von Ortsauschuss Halberstadt angenommen. Der Aufsichtsrat, in der Zeitung ist zu beachten. Genosse Wille begrüßte den Jubiläumslauf der im Nahbereichs- und Getränkearbeiterverband beteiligten Verbände als einen Fortschritt und wünschte guten Erfolg. Weiter gab er einen mündigen Entwurf des Arbeitsgerichts bekannt. Das Arbeitsgericht hat entschieden.

### Der Dehrentzart ist ein Arbeitervertrag

Tarifrecht geht vor Annahmerecht. Demzufolge müssen die Unternehmer die tariflich festgelegten Löhne und Ferien den Leistungen gemäßen. Am 24. Juni findet in Bernburg eine freigewerkschaftliche Jugendkonferenz statt. Die Gründung des Jugendartels wird in nächster Zeit vorgenommen. Zum Schluß wird ein. Wille auf die Veranstaltung des Schwimmvereins Arbeiterfreunde am 15. April, und die Veranstaltung der Arbeiter-Sportler und des Deutschen Arbeiter-Theaterbundes am 27. April hin, mit dem Wunsch, diese Veranstaltungen zu besuchen.

**Auf zum 5. Deutschen Arbeiterjugendtag**  
**Dortmund**  
4. und 5. August 1928



## Bruno Jürgens Liebe

Roman von Johannes Käpfer.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).  
28. JOURNALE. (Nachdruck verboten.)

Der letzte Tag, den Bruno in der Großstadt verbrachte, war ein Sonntagabend, Sonntagmorgen wollte er abreisen. Für den Nachmittag hatte ihn Frau Künger durch ihre Tochter einladen lassen. Was sollte das bedeuten? Sollte Elis erst dann und in seiner Gegenwart von der bevorstehenden Trennung unterrichtet werden? — Bruno stürzte im stillen der Frau, die ihm Schwelgerechtigkeit auferlegt hatte, weil sie selbst ihr Kind vorbereiten wollte und es ansehender doch unterlassen hatte. Hätte er doch gesprochen!

Frau Künger öffnete bei seinem Kommen selbst die Tür. Sie zeigte ein ernstes Gesicht, drückte ihm aber warm, wie zum Dank, die Hand, und gestellte ihm gleich in das Wohnzimmer.

„Elis“, sprach sie, „Herr Jürgens ist da. Er möchte dir gern Bescheid sagen.“ — Bruno fand sie selbst offen.

Bruno fand sie befehlend in der Mitte des Zimmers. Er mußte: nun war es geschehen, Frau Künger hatte bereits gesprochen. Was wollte und sollte er eigentlich noch? Er hüpfte sich so fremd und — so schuldig.

„Was würde Elis ihm sagen, der er jetzt alles genommen? Die sah auf der Mutter Blick an Fenster. Ihre Augen waren vom Weinen gerötet; sie blinzelte ihm noch und, wie er erschrocken meinte, gedrohen entgegen. Als sie den Geliebten still und schweigend und bestimmend befehlen sah, verließ sie für eine Weile ihr eigenes Weib; sie ließ ihn stehen und war gleich wieder stillschweigend. „Bruno, was ist dir?“ Schnell trat sie auf ihn zu, schlang ihm um die Hals, und sagte ihm in einem Hauch — sie mußte sich dabei auf die Fußspitzen stellen — und fragte nochmals: „Was ist dir?“

Dh, er konnte dieses Vertrauen lösende, teilnehmende Fragen, das ihn so oft schon erleichtert, wenn an seinem verdorrten Herzen wühlende Schmerzen genügt. Die Teilnahme, die Sorge, die sie ihm jetzt in der Stunde des Abschieds noch schenkte, übermächtige

ihl schmer. — Wie arm und klein ist mein Herz — dachte er, doch es ist, die Obedienz, nicht zu lieben vermögen. Wie am großmütig sie ist, sie nimmt mir nicht, obwohl ich ihr Glück verdrieße!

„Bruno“, sprach sie wieder. „Bruno“.

Das taumelte er, den übergroßen Freude oder übergroßen Schmerz, bis ins Tiefste erschüttert konnte, vor ihr wieder und schüttelte: „Elle, verzehle, ich kann nicht anders; ich kann es nicht!“

Ein Zittern durchlief ihre Gestalt. „Ach ja, er war da, um ihr für ewig sein Bescheid zu sagen.“

„Elle, verzehle du mir?“

Selber schwach, zog sie ihn empor. „Bruno ich habe dir nichts zu verzeihen. Ich selbst trage ja die Schuld, ich selbst dränge mich dir auf, weil ich dich liebte, schon lange liebte. Ich wollte um dich ringen, damals schon, als dein Schenken mich der anderen galt. Ich hoffte, daß ich einmal deine Liebe gewinnen würde. Ich habe mich geteilt, und hätte mich eher von dir trennen sollen, vielleicht wäre es mir dann leichter geworden.“

„Eine schwere Träne rollte ihr aus dem Auge, tropfte auf ihre Brust mo sie auf der blauen Bluse wie eine Perle hängen blieb.“

„Nicht du, Elle, ich trage die Schuld“, widersprach er. „Ich hätte dir früher die Wahrheit sagen müssen.“

„Nein, nicht früher, Bruno! Früher! Es war ja so schön. Für jeden Tag, den du mich in meinem Vertum und in meinen Mühsalsträumen liehst, muß ich dir danken. Ich war doch so glücklich gewesen, dich so liebe mit mir.“

„Nun brachen die mühsam gekämpften Tränen doch hervor. Haltlos weinte sie auf. Nicht lange, dann hatte sie sich wieder in der Gewalt. Er, Bruno, sollte keine Schwere, keine Last, kein trübseliges Bild von dieser Stunde mit ins Leben nehmen. Er sollte lieber, ohne Selbstmitleid und ohne Reue an sie zurückdenken können.“

Haltig trocknete sie ihre Augen und blickte fessend eine Minute aus dem Fenster. „Was sollte sie ihm sagen? Was ihm mitgeben auf den Weg, den sie nicht gemeinsam mit ihm gehen durfte? Für war es, als hinge nun das, was sie ihm jetzt sagen und wünschen wollte, das Wohl und Wehe seines Lebens ab. Wie eine Priesterin lächelte sie sich, in deren Hand Gott seine ganze Segensmacht gesetzt, damit sie dieselbe gebrauche. Sie wollte sie über Bruno ausgießen und doch noch seinem Glück dienen.“

Fester umschlang sie ihn, ernst und feierlich blickte sie ihn in die Augen.

„Bruno, alles Gute und Schöne auf dich und dein Leben, und alles, alles Glück. Ohne Leid sei dein Weg, aber reich an Freude.“

„Sie fampfte einen Moment gegen das Weh eigenen Aufgebens, und fuhr fort: „Wach an Freude und an Liebe. Er führe dich zurück in die Heimat und zu Hanna Keffen.“

Die beiden letzten Worte: Hanna Keffen — wurden eingehaucht. Bruno vernahm sie nicht; er war erschüttert; er neigte sein Haupt. Da hob es Elle wieder. Noch einmal blickte sie ihn an, lange, lange, dann küßte sie ihn zum letzten Mal und flüsterte:

„Lebe wohl, lebe wohl.“

Er sagte nur: „Elle“ und „lebe wohl“. Mehr vermochte er nicht zu sprechen, zu banal hätte seine weitere Worte klingen.

Nach einem letzten Blick auf sie, die nun mit verstaubten Augen am Fenster lag, und er schritt hinaus.

Drinnen im Korridor wartete seiner Frau Künger. Er presste ihr die Hand und stammelte:

„Sie ist so gut, so unendlich gut! Würde sie doch wieder glücklich.“

„Sie wird es.“

Als er über die Straße schritt, folgten ihm Elies brennende Blicke. Sie stand, ihre Arme verzweifelt um den Gangbalken des Fensterbrettes gerammt, und schluchzte:

„Bruno — ach Bruno.“

Der ehemalige Student lief wieder in der Unübersichtlichkeit. Er hatte ein behagliches Zimmer in einem ruhigen Haus am Marktplatz gefunden und verbrachte nun wie gebildet, wie er Hoffen, Brud kennen gelernt, seine Tage als Einzelkämpfer, sich um seinen Menschen kümmernd. Ach, wie war er froh, daß er der Großstadt entronnen, wieder heimatische Luft atmen durfte und sich um das behagliche Leben und Streben genügsamer, einfacher und aufrechter Menschen fürte.

Die ersten Tage nach seiner Rückkehr war er all die Straßen durchwandert, die er einst so gern gegangen hatte er das schönste wichtige Hauptstad, das reiche Weizen und die Frieden befähigt, in denen er früher in seiner Verleumdung zu dem Affen und Liebesflecken oft und gern der glänzenden Vergangenheit der Stadt nachgedacht hatte er andere liebertraute Stätten besuch, an die ihn irgendeine persönliche Erinnerung band.

Es war ihm dabei gewesen, als müsse er Freunde oder besser: reiner Zeit begreifen und sie um Verzeihung bitten, weil er ihnen untreu gewesen und sie lange, lange gemißet hatte.

(Fortsetzung folgt.)



**Eva Johanna**  
Die glückliche Geburt zweier Sönnig-  
kinder zeugen hochachtungsvoll  
Halberstadt, den 1. April 1923.  
**Fritz Fraustein und Frau**  
Hedwig geb. Walter.

Für die anlässlich der Konfirmation  
unserer Tochter Maria-Luise und meines  
25. Jahrsdienstag uns in so reichem  
Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten  
danken wir herzlichst.  
Halberstadt, den 2. April 1923.  
**Paul Walther und Frau.**

Für die vielen Geschenke und Auf-  
merksamkeiten anlässlich der Jugend-  
weihe unseres Zwillingepaars Hans  
und Gretel sprechen wir allen unseren  
herzlichsten Dank  
**Wilhelm Wenkel und Familie**  
Thale a. H.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur  
Konfirmation meiner Tochter und  
unserer Enkelin Gertrud danken wir  
allen herzlich.  
**Frau Anna Schneidewind**  
geb. Grolmann.

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-  
lässlich der Konfirmation unserer Kinder  
**Olga und Ernst**  
sagen wir hiermit unseren herzlichsten  
Dank.  
**Otto Herrmann und Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation  
unserer Tochter  
**Ilse**  
erwieht. Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst  
**Friseur Walter Jordan und Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation  
unserer Tochter  
**Gertrud**  
in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksam-  
keiten danken wir herzlichst  
**Friedrich Vorlop u. Frau.**  
Wagelerstraße 20

Für die anlässlich der Konfirmation unserer  
Tochter Elisabeth und Albert  
erwiehten Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren  
herzlichsten Dank.  
**Louis Stäps und Frau**  
Weidenweg 34.

Für die zahlreichen Geschenke und Glück-  
wünsche zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Edoardo**  
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank  
Hilfschmied **Rudolf Oss und Frau**  
Grün-Donnerstag u. Oster-Sonnabend  
**keine Sprechstunde**  
**Dr. Reingardt, Nervenarzt**  
Domplatz 6.

**Aus Wernigerode**  
Es werden hiermit alle diejenigen Gewerbe-  
treibenden des hiesigen Volksbezirks, die in ihrem  
Gewerbebetriebe Waagen, Gewicht-, Dreh-  
waagen etc. verwenden, auf die Pflicht  
hingewiesen, deren Waagen nach nicht abgelaufenem  
Zeit werden angefordert, sich in der obengenannten  
Zeit im Geschäft zu melden.  
Mittwoch, den 4. April 1923  
im **Einzelhandel Obermarkt 4** (gegenüber dem  
Volksbezirksamt) dem Herrn **Geheimerat zur Ab-  
rechnung** vorzuführen. Die Waagen von **Reichs-  
maßstab**, deren Waagen nach nicht abgelaufenem  
Zeit werden angefordert, sich in der obengenannten  
Zeit im Geschäft zu melden.  
Wernigerode, den 31. März 1923.  
Die **Polizeiverwaltung, Dr. Gysel.**

**Oberhemden**  
weiß u. farbig, zu den billigsten Preisen  
**Otto Eggert,**  
Burgstraße 52  
Druckmaschinenfabrik **Sartor Volksstimme**

Bei Gicht, | Jschias, | Nerven- u. Kopfschmerz,  
Rheuma, | Grippe, | Erkältungskrankheiten

haben sich Toggal-Tabletten hervorgeragt bewährt. Ein Versuch überzeugt!  
Toggal enthält die Harnsäure aus! Fragen Sie Ihren Arzt!



Preis  
M. 1.40

In allen  
Apotheken

**Zwangsversteigerung**  
Am Wege der Zwangsversteigerung sollen  
am 24. Mai 1923, vormittags 11 Uhr,  
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, Sandbergstr.  
gebäude, versteigert werden, die im Grundbuche von  
a) Darleben, Band 3, Blatt Nr. 202  
b) Darleben, Band 5, Blatt Nr. 1877  
eingetragene Eigentümer am 28. Februar 1923,  
dem Tage der Eintragung des Versteigerungs-  
erweites, der **Kaufmann Gustav Jergens an  
Darleben**, Band 3, Blatt Nr. 202  
c) **Grundbesitzer**, Band 5, Blatt Nr. 1877  
eingetragene Eigentümer am 28. Februar 1923,  
dem Tage der Eintragung des Versteigerungs-  
erweites, der **Kaufmann Gustav Jergens an  
Darleben**, Band 5, Blatt Nr. 1877  
Grundbesitzerrolle Nr. 104;  
d) **Gemattung** Darleben:  
Nr. 1 des Blatt 202, Acker im Eigentum des Wege  
von Blatt 202, Gartenblatt 4, Parzelle 202  
5820 a. 801 Zoler Neumessung;  
Nr. 3 des Blatt 202, Acker im Eigentum von Blatt  
202, Gartenblatt 2, Parzelle 30/41, 10877 ha,  
1701 Zoler Neumessung;  
Nr. 4 des Blatt 202, Acker im Eigentum von  
Blatt 1066, Gartenblatt 14, Parzelle 38/57,  
10694 ha, 978 Zoler Neumessung;  
Nr. 5 des Blatt 202, Acker im Eigentum von Blatt  
703, Gartenblatt 9, Parzelle 221/22, 14916 ha,  
1145 Zoler Neumessung;  
Nr. 6 des Blatt 202, Acker im Eigentum von  
Blatt 703, Gartenblatt 9, Parzelle 221/22, 14916 ha,  
1145 Zoler Neumessung;  
Nr. 7 des Blatt 202, Acker im Eigentum von Blatt  
703, Gartenblatt 9, Parzelle 221/22, 14916 ha,  
1145 Zoler Neumessung;  
Grundbesitzerrolle Nr. 1446.  
Halberstadt, den 26. März 1923.  
Das **Amtsgericht, Abt. 4.**

**Zwangsversteigerung.**  
Zum Zwecke der Abhebung der Gemeindefalt  
soll  
am 24. Mai 1923, vormittags 11 Uhr,  
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, Sandbergstr.  
gebäude, versteigert werden das im Grundbuche  
von Darleben, Band 3, Blatt Nr. 190 eingetragene  
Eigentümer am 1. März 1923 dem Tage der Ein-  
tragung des Versteigerungsbeschlusses, der **Wirt  
Wilhelm Diebler und seine Ehefrau Sophie**  
geb. **Preise** in Darleben an gleichen Stellen und  
Anstellen eingetragene **Dauquandt u. Söllner**  
Nr. 275, mit Anteil an ungenutzten Bohnäumen,  
Gemarkung Darleben Grundbesitzerrolle Nr. 190,  
1923, Gartenbesitzer im Jahre 1910 in Nr. 190, Grund-  
besitzerrolle Nr. 301.  
Halberstadt, den 27. März 1923.  
Das **Amtsgericht, Abt. 4.**

**Gärge**  
Schnell-gut-billig  
büchelt  
Anzug 1,70  
Hose 0,65  
Mantel 1,65  
in jeder Größe  
empfiehlt zu finden  
Oresten  
**G. Förstling**  
Quedlinburger  
Bretelstraße 37.  
Wegbar, Viehbesitzer  
Hof-Gebrüder-Kaufhaus  
Hof-Gebrüder.

**Schloß-Lichtspiele** Nur 2 Tage!  
Dienstag und  
Mittwoch.  
Der deutsche Film  
voll Kraft, Takt und Handlung  
**Liebesplein**  
Nach dem Roman „Kämpfer“ von Ernst Klein  
Mitwirkende:  
**Marcelle Athani Jack Trevor  
Charlotte Ander - Wilh. Dieterle  
Claire Rommer - H. Wierandorf  
Margarete Kupfer - Herm. Picha**  
Im bunten Teil:  
**Es zogen drei Burschen . . .**  
Die neue Schule III. Deutlich, Woche  
Täglich 6 und 1/9 Uhr.

**Kartoffeln** mehrere Sorten  
am abzugeben  
Mittelstraße 22  
**Bad- und  
Sireutroß**  
zu verkaufen.  
Wilhelm Richter,  
Bier- und Sireutroß

**Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei:  
Rheumatismus**  
Gicht, Ischias, Nerven-  
schmerzen, sowie Schlaflosigkeit  
**Hilfe**  
finden auch Sie bei älteren hartnäckigen Leiden durch mein  
neues, schnell wirkendes Spezialmittel. Schmerzen ver-  
schwinden innerhalb weniger Minuten.  
Man darf wohl sagen, daß bei dem hochentwickelten Stande der modernen  
Wissenschaft dutzende von Remedien für ein körperliches Leiden zur Ver-  
fügung stehen, insbesondere gegen Rheumatismus. Aber man wird bei  
genauer Prüfung finden, daß auch in dieser Hinsicht das uralte Sprichwort  
zutrifft: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“. Mit Recht bringt deshalb  
das Publikum nur solchen Heilmitteln Vertrauen entgegen, die sich in der  
Praxis nach jeder Richtung bewährt haben. Mein Spezialmittel ist frei  
von Giften und hinterläßt keine schädlichen Nachwirkungen.  
Aus meinen zahlreichen Anerkennungschriften lesen wir beispielsweise:  
Teile Ihnen ergeben mit, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem  
Gebrauch alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Ischias seit 1920  
leide. Ich danke Ihnen recht herzlich dafür und habe es in meiner Um-  
gebung allen Rheuma- und Gichtkranken empfohlen.  
Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige, meist  
zwecklose Tee- und Elixierkuren sind daher nicht mehr nötig.  
Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie  
bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen.  
Preis Rm. 6.—, Versand geg. Nachn. d. meine Apotheke. Prospekt kostenlos!

**W. Stannius, Hamburg (110) Gr. Bleichen 31**  
(Kaufmannshaus)  
Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen!

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Restaurant „Vaterland“ Festsäle

Einem geehrten Publikum von Halberstadt  
und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß  
am Mittwoch, den 4. d. Mts., 18 Uhr die  
Eröffnung der vorerwähnt renovierten Räume  
des Restaurant

**„Vaterland“**  
Walter Rathenaustr. 65  
stattfindet. Durch meine langjährige Bewirt-  
schaftung des Domklubs biete ich Gewähr für  
die Verabreichung nur bester Speisen und  
Getränke. Es wird mein Bestreben sein,  
die mich besuchenden Gäste in jeder Weise  
zurück zu stellen. Um gütige Unterstützung  
meines neuen Unternehmens bitte ich höflichst

Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Voigt**

**Damengarderobe,  
Rindergarderobe**  
für 3- bis 4-jähriges  
Modern.  
Grazioso, hochschön,  
fast neu, sehr billig an-  
zukaufen.  
Walter Rathenaustr. 26,  
2 Treppen.  
1 Handwagen  
neu 2 für 2 Personen für  
Schleppwagen, billig  
zu verkaufen.  
Dombergstraße 11.

**Stefanie  
Landeler**  
groß, schmuckhaft, frisch,  
handlich, fertig u.  
sehr schön, neu und  
teuer, Dauchschiede-  
gehört, alles prima  
Schmuck, Sandberg 3.  
Wädel.  
Franz Gebhard,  
Geberstr. 2, Tel. 2391.

**Wohnungsbau**  
Eine Wohnung in Bege-  
hrten, bestehend aus 4 Zimmern  
und Küche, Stallung, Spie-  
gel und Badplatz, mehr  
eigene Grundstücke, mög-  
lichst 3 Zimmer-Wohnung  
in Halberstadt, beab-  
sichtigt zu verkaufen, ge-  
wünscht am 1. 1. 201 an  
an die Geldstraße 2, 116.

**Kaufen Sie auf  
KREDIT**  
zum Osterfest!  
1/2 Anzahlung. Rest in 5 gleichen Monats- od. 20 bis 24 Wochenraten  
**Frühjahrs-Garderoben**

**Damen-Mäntel**  
neueste Stoffe, Straßen- und Sport-Kostüme,  
Strick-Kostüme und Pullover, Woll-Kleider,  
Seiden-Kleider  
**Herren-Mäntel**  
Gummi- u. Wetter-Mäntel, Sakko- Gesellschafts-  
und Tanzanzüge, Sportanzüge, Windjacken  
**Kinder-Kleidung**  
**Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche**  
Streng diskret! Fahrt wird vergütet! Ausweis bitte mitbringen!

**Kredit-Sollan & Co.**  
Telephon 2952 Breiteweg Nr. 4 Telephon 2952

**Schloß-Lichtspiele** Nur 2 Tage!  
Dienstag und  
Mittwoch.  
Der deutsche Film  
voll Kraft, Takt und Handlung  
**Liebesplein**  
Nach dem Roman „Kämpfer“ von Ernst Klein  
Mitwirkende:  
**Marcelle Athani Jack Trevor  
Charlotte Ander - Wilh. Dieterle  
Claire Rommer - H. Wierandorf  
Margarete Kupfer - Herm. Picha**  
Im bunten Teil:  
**Es zogen drei Burschen . . .**  
Die neue Schule III. Deutlich, Woche  
Täglich 6 und 1/9 Uhr.







